

erscheint täglich
1 Uhr früh in der
Dreifach-Redaktion:
Die Redaktion
an der Simonstraße 24
wirkt von 8 bis 6
auf die Verwaltung
der Papierhandlung
Joh. Kempf & So.
Inspekteur Nr. 58.
An der Druckerei des
"Pölaer Tagblattes"
M. Kempf & So.
Herausgeber:
Hugo Dukek.
Die Redaktion und
Redakteure verantwortlich:
Hans Lorbeck.



Pölaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Pf.
Abonnement 100 Pf.
Wochenabonnement 400 Pf.
Familienabonnement 800 Pf.
Sparabonnement Nr. 128 575.
Auslandserwerb 1000 Pf.
Von jedem Band
100 Seiten bei
den Buchdruckern mit 20
der Garnordnung
zu den Tagen mit 1 K
einer Preissatz berechnet.

3. Jahrgang.

Pöla, Samstag, 14. April 1917.

Nr. 3815.

Mißlungenen englische Angriffe.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 13. April. (KB.) Am früher wird verlaut, dass der österreichisch-ungarischen und österreichisch-italienischen Fronten nichts von Bedeutung zu erwarten ist.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Soldaten kämpfen der Hartkampfslage und zu leichten Gewinnen. Ein Betrieb andauernd leicht.

Der Stellvertreter des Chefs der Generalstabes, Major, F.M.P.

Ereignisse zur See.

Wien, 13. April. (KB.) Am früher wird verlaut, dass am 13. April vor Tagestransport trüger mehrere Seeleute das Panzerkriegsschiff Lodogros im Bodenseegebiet mit schweren Verlusten und er er mehrere Treffer. Alle Flugzeuge sind wohlbelebt aufgetreten.

R. u. K. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 13. April. (KB.) Wolltlaner: Das in Großes Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Aegypten entspricht: Am Nordflügel des Kampfes bei Aras werden Anfangsfolge harter englischer Angriffe auf den und Givendien-en-Morelle durch unsere Gruppe weitgesetzte. Von der Straße Aras Morelle ist Scarpe zweimal angreifende Divisionen unter Führung abgewichen. Südöstlich vor Aras sind schwere Angriffe auch von Kanaltruppen gescheitert. In der Nähe von Peronne aus Cambrai und Laon führen zu kleinen Gefechten bei Gouzoncourt und Sars-la-Buissiere. Das gestern auf St. Quentin und an den kleinen Antichluklinie liegenden Schäfte Feuer dauerte. Es bereiteten französische Angriffe vor, die aus beiden Domänen heute früh einsetzen. Sie schlugen fehl. Heeresgruppe des deutschen Kaiserreichs: Der heimliche Artilleriekampf längs der Aisne und in der Westspange diente mit wechselnder Stärke an. Beide nach vorliegende Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen. Dabei blieben 100 Franzosen in unserer Hand. -- Heeresgruppe Herzog Albrecht: Die Lage ist unverändert.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und in Moldau keine besonderten Ereignisse.

Im Westen verloren die Gegner 13, im Osten 2 Flugzeuge.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 12. April. (KB.) Der Generalstab steht mit:

Mazedonische Front: Zwischen dem Ochrida- und dem Prespaee Gewehr- und Maschinengewehrtruppen. Im Cernabogen lebhaftes Artilleriekampf mit Unterbrechungen. Nordwestlich vom Doiransee und in der Ebene von Serres gegen Koprivski versuchten englische Abteilungen, vorzudringen, wurden aber durch starker zurückgeschlagen.

Mazedonische Front: Bei Tsakia und Tsareea verlor eine Kanonenbeschuss.

Türkischer Bericht.

Konstantinopol, 12. April. (KB.) Das Hauptquartier teilt mit:

Brakfront: Nördlich der Dijata griffen wir auch hier eine feindliche Kavalleriedivision an und waren weiter zurück, obgleich sie durch eine feindliche Brigade verstärkungen erhalten hatte.

Wolfrathshausen: Südlich vom Walde verloren uns durch Maschinenwaffen unter 100 Personen eine verlustige Abteilung. Auf den letzten Flügelabschnitt umfassen am Angriffsversuch einer feindlichen Abteilung verhaftet.

Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung zu erwarten.

Berichte der feindlichen Generalstabs.

Italienischer Bericht vom 12. April. Normale Tätigkeit der Artillerie an der ganzen Front. Gestern obendens genau es am Feinde, östlich von Verona nach heftiger Artillerie- und Minenwerferbereitung in einen unter vorgelegten Gräben einzudringen, aber unsre rasch herbeigeführten Verstärkungen machten den Feind, der mehrere Geschosse, Waffen und Kriegsmaterial in unsre Hände ließ, zurück.

Russischer Bericht vom 11. April. Westfront: In der Nacht auf den 11. April verzerrt eine große feindliche Streitmacht unsre Posten in der Gegend Balkanytschka (115 Kilometer südlich von Poltawa) und begann vor unsre vorgelegten Gräben, wobei indessen durch unsre Artilleriefeuer daraus verzögert. In der Gegend von Tschetkowic, in der Richtung auf Sokol, brach der Feind nach Artillerievorbereitung, die an mehreren Stellen unsre Drahtzeile zerstörte, in die Schützengräben unserer Feldwachen ein, konnte sich indessen darin nicht halten und zog sich wieder, nachdem er unsre Verstärkungen mit dem Bajonet niedergerichtet hatte. -- Rumänische Front: Aufklärungsunternehmungen. -- Kaukasusfront: In der Gegend von Rjazan, südlich von Rjumus, kämpften unsre Tempor partizipanten mit den Türken. -- In der Gegend von Galat brachte ein französischer Flieger ein deutsches Luftschiff zum Absturz, das brennend in der Stadt Galat zerstört.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pöla, 13. April 1917.

Der gestrige Tag hat den angreifenden Engländern und Franzosen keinen Erfolg gebracht. Die Angriffe der Engländer beendeten sich im Raum von Aras auf den Abwinden nördlich der Scarpe, und zwar lachten sie an den von Souchez über Arras und von Souchez über Givendien-en-Morelle nach Lys fahrenden Straßen vorwärts zusammen. Im eigentlichem Arcaabschnitt schlugen die Angriffe ihrer Divisionen beiderseits der Straße nach Gourelle (9,5 Kilometer nordöstlich von Aras). Im Abwinden von Peronne entwölften sich die englischen Angreifer in der Richtung Peronne-Fins-Cambrai und Peronne-Rossel-le-Chatelet (halbwegs St. Quentin-Cambrai), demnach im allgemeinen in nordöstlicher und in östlicher Richtung. Die erste Gruppe kamst bei Gonzeaucourt (15 Kilometer südwestlich Cambrai), die zweite bei Hargicourt (6 Kilometer südwestlich Le Chatelet). Beiderseits der Somme, westlich von St. Quentin, griffen die Franzosen nach ausgedehnter Artillerieunterstützung vergeblich an. Damit wären die bedeutungsvolleren Kampfhandlungen des gestrigen Tages erschöpft. - Zwischen Soissons und Reims nimmt die Artilleriefeuer ihre Fortgang.

Eine Rede Weiskirchners.

Wien, 13. April. (KB.) In der Gemeinderats-

sitzung hielt der Bürgermeister Weiskirchner eine be-

fällig aufgewogene Rede, in der er ausführte: "Mit der gespannten Aufmerksamkeit nahm die Wiener Bevölkerung die letzten Ausführungen unseres Ministers des Innern Egerer zur Kenntnis und mit aufrichtigtstem Danken dürfen wir jetzt feststellen, dass die Haltung unserer Regierung in der Friedensfrage sich vollkommen im Einklang befindet mit den Wünschen und

Hoffnungen der gesamten Bevölkerung. Daß wir es Ende zögern zu den kann, natürlich auch dem neuen wichtigen Verteidigungsweser des Reiches, da in die wir den Kreis der führenden Ländern befindet. Für den Frieden ist Mittel seien, wie der wahren, so der Wirtschaft, geläufigen Bevölkerung getragenen Beziehungen. Einstaaten Rechnung getragen werden kann. Als es sich folgen Konferenz würde man den Opfern und der Hingabe unserer Völker kommen und verstehen, wenn man mahnen muss, daß wir nicht um einer Übereitung willen, sondern um unsere Existenz kämpfen. Man würde an der Aufrichtigkeit unserer Freunde bereitshaft nicht mehr zweifeln können. Es gilt bei keinem Verteidigungsweser mit einer anderen Haltung. Wie sind etwa, unser Weg es zu gehen für unsere Freunde sind aber auch einz, dies unsere Freunde, solche die unaufzähbar Kochs auch als uns annehmen, die Hand zum Frieden geboten werden. Es ist uns eine Herzenssache, dem Außenminister für seine Haltung in der Friedensfrage, sowie für die Anerkennung zu danken, die in der Regierungserklärung den breiten Massen der Bevölkerung für ihre heldenhafte Aufopferung in diesem Kriege zeugt wurde. Den Völkern, die höhe Kraft und solden Heitermus aufzuzeigen, gehört die Zukunft und sie haben den Tag verloren, der den Völkern der Monarchie den Vogel für ihr Heilenum bringen wird."

Das Kaiserpaar in Budapest.

Wien, 13. April. (KB.) Da Kaiser und Kaiserin begaben sich heute um 8 Uhr 20 Min. mittags mittels Hofondertzess nach Budapest.

Budapest, 13. April. (KB.) Der Zug Seines Majestäts fuhr pünktlich um 12 Uhr an. Die Mäzenen begaben sich durch den großen Wartesaal zur Hofsequipage und fuhren unter bejubelten Geschrei des zahlreichen, inszinierten am Platz zu Budakum zu den Hofburg.

Budapest, 13. April. Ministerpräsident Graetzka betrat im Besitzer des Hofondertzess mit Ihrer Majestät und wurde unverzüglich vom Monarchen zu tangerer Privataudienz empfangen.

Der neue Kriegsminister.

Wien, 13. April. (KB.) Der Kaiser ernannte den General der Infanterie Rudolf Süßer-Steiner von Steinmetzen zum gemeinsamen Kriegsminister.

General der Infanterie Rudolf Süßer-Steiner von Steinmetzen wurde im Jahre 1861 zu Pernegg in Steiermark geboren, absolvierte die Infanteriekadettenschule in Leoben und wurde im Jahre 1880 zum Leutnant im Fußregiment Nr. 1 berührt. Im Jahre 1910 wurde er zum Kommandanten der Artillerieschule ernannt. Hier verwahrte er in feuchtigkeiter Arbeit seine reichen, umfassenden Kenntnisse auf fachtechnischem Gebiet. Als der Krieg begann, rückte Feldmarschallleutnant von Süßer-Steiner mit der 4. Infanteriebrigade ins Feld. Im Rahmen unseres siegreichen Bordingers ins südliche Polen am Beginn des Krieges gehörte ihm ein wesentlicher Anteil an den Erfolgen. Bald nach der Kriegserklärung Italiens trat General von Süßer-Steiner an die Spitze eines Korps in der Sonnenarmee. In vielen Schlachten rannen die Italiener fruchtlos die Stellungen an, die er zähe zu halten wusste.

Die polnische Proklamation der provisorischen Regierung und der Staatsrat in Warschau.

Warschau, 13. April. Der polnische Staatsrat hat in seiner letzten Sitzung am 26. v. M. nach Prüfung des Ausseuses der provvisorischen Regierung an die Polen

Schiffahrt. Monat und Jahr der Streik vollständig vorüber zu bringen, und auf leidlichsten Aufenthalt des Schiffes einzutreten. — Die Friedenspartei in der österreichischen Presse erklärte, daß das "Kriegs-Kotz" behauptet habe, die Friedenspartei sei Deutschland folgedes zu machen, was es nicht sei, Belgien unabhängig zu machen, die neutralen Staaten zu unterstützen, die neutralen Staaten mit Deutscher Verbindung zu verbinden, aber bleibt ohne Auseinandersetzung. Auseinandersetzung ist Deutsches, Rumänien wird in dem Frieden nicht mehr neutral sein, sondern werden neutralisiert, welche die Deutschen werden.

Der „Rhein-Straf“ ist eine neue Dienstvorschriften: § 125, § 126. Dienstes werden abgelehnt, da er eine Strafe ist. die Disziplinarstrafe der Operiere wird entzogen. Strafen dürfen nur durch ein Disziplinarstrafrecht werden, wenn die Solda u. die Wehrmacht verhindert.

Aus dem Inland.

Wien, 13. April. Am 12. und am 13. April, dem Vorjahr des Min. des Auswärtigen im Sitzung des Neuen Beratungen der Vertreter vereinfachten Reformstellen der beiden Staaten der arabischen und des Deutschen Reiches in Appenzell anstrengungen statt.

Wien, 13. April. Die Beratungen über in Appenzell anstrengungen zwischen Beirat und dem österreichisch-ungarischen und dem deutschen Kaiseramt führen von einer Erneuerung über die Konsularverträge bis zu einer Erneuerung der Konsularverträge vorhandene Vorrite vollständig ab.

Wien, 13. April (KB). Die „Wiener Zeitung“: eine Verordnung des Kaisers vom 10. April, die nach dem Minister des Innern und dem vom 5. April, betreffend § 1. Taxis und Wehrmacht im Jahre 1917.

Aus Ungarn.

Budapest, 13. April. Als Dr. Baumannsdorff, des Abgeordnetenhauses verhandelte generali am Schmiedtag abgeleiteten Signatur, erkannte, daß die Abgeordneten Gräfin Dr. Dr. Baron, gewisse militärische Behörden im Deutschen Reich sehr hatten, wenn der Abgeordnete Graf Miklauzich einem Haager internationale Friedenskonferenz bei. Nachdem der K. K. Philipp Darwaz Angelegenheit beleuchtet, galt wurde nach eingehender Beratung d. Brigandanz bis zum Eintritt mehr auf die Angelegenheit bezüglicher Fahrzeuge ver-

Italien.

Genua, 12. April. In einer der sozialen Signatur, die italienischen Kammer sagte Sominio, es geht darum, zu beweisen, daß Italien keine Ziele einzumachen oder Unterdrückung verfolgt, sondern es geht die Befreiung der Italiengenossen, die unter dem fremden Joch stehen, um den Gewerbe unter natürlichen militärischen Grenzen, für die Bedeutung Sicherheit seiner adriatischen Küste und zur Wahrung seiner Lebensinteressen im Mittelmeer. Diese Zusage sind nichts anderes, als eine Beschreibung für die italienischen Ansprüche auf die österreichischen Küstenländer und auf Dalmatien. Nach der Volkszählung von 1910 stehen in diesen Küstenländern 356.195 Italienern 437.385 Süßslawen gegenüber, während in Dalmatien die Zahl der Süßslawen 610.669 gegen 18.028 Italiener beträgt. Während also in Dalmatien die italienische Bevölkerung kaum drei Prozent ausmacht, ist sie selbst in den Küstenländern schon seit der Volkszählung 1910 in die Minderheit geraten. Wenn beweisen, auf wie schwachen Füßen die Würde Sominos für die Notwendigkeit der Befreiung der italienischen Stammesgenossen stehen. Das Feldherren vom soero egoismo war jedenfalls aufdringlicher.

Rumänien.

Basel, 12. April. Im „Motiv“ vom 4. April folgende Mohrenwoche des rumänischen Generals Cseru zu lesen:

Gestern gab General Cseru, der Führer des rumänischen Generals im Feldzug von 1916, im russischen Pressebüro vor einigen gefallenen Gästen folgende Erklärungen: „Im Juli 1916 war Rumänien Folge der großen Transportchwierigkeiten trotz räumliche Arbeit noch nicht kriegsbereit. Trotzdem kann uns Rumänien aus Russland aus einer sehr bestimmten Forderung zu. Ich Ihnen zur Verfügung stelle. Die russische Regierung unterwarf uns einem vollständig ausgearbeiteten Feldzugplan, worin von dem möglichen Eingriffe Rumäniens nicht die Rede war. Auf unserer Bedenken antwortete der damalige Ministerpräsident Sîlîmescu, daß Rumänien niemals gegen Russland kämpfen werde. Wir verlangten trotzdem 200.000 Mann von Russland für

zu tun. Man antwortete uns, daß wir uns nicht auf jene vorliegende & nötigste die Russen auf uns folgen lassen. Der französische General war vollkommen wie ein Kind, aber aus Russland erschien wie eine entsetzte Abhage. Der General war von Sîlîmescu sehr gut aufgenommen, denn er wollte nämlich den Krieg verhindern. Er wußte die militärische Stärke Russlands zu schätzen, infolge dessen, daß die russische Niederlage am Schlusse der Kriege war die des Russen. Es schien, als ob ein Sonderwesen schließen. Es ist nicht an die Unmöglichkeit der russischen Heeres, die man uns zuschreibt. Wie können sie erwarten, wie es unsere französischen Krieger nur durch meine Unterstützung nach Rumänien kommen. Dieser unseres Unzulänges hat mich uns nun der Russen immer ein vollkommenes Glück gebracht und es verbürgt uns den Sieg.“

Dieser ist in hier die innerpolitische Niederlage der Russen zu schützen, um sich selber von den russischen Anklagen reingewaschen, die jetzt in eigenem Land gegen ihn erhoben werden. Das Unrecht der Rumänen über ihnen im Krieg befindlichen verlorenen Partei der verschiedenen Nationen zu erheben. Diese Behauptung ist die eigene Freiheit. Scher in Helsingborg zitierte dann eine Zeile aus dem „Stockholms Dagblad“ Branting sein wahres Gesicht, indem er in einer Ueberredung erklärte, die größte Freiheit für Rumäniens neu gewonnene Freiheit drohe von den Mittelmächten. Hieraus erhellt, daß Branting bemüht ist, das russische Volk im Sinne der englischen Regierung zu bearbeiten, der alles daran setzt, die Freiheit ihres größten Alliierten wieder einzufinden. Auch Ryden, Brantings Reisebegleiter, erklärte vor seiner Abreise aus die Freiheit, ob er wohl für den Frieden arbeiten würde, wünschte: „Von Frieden kann keine Rede sein, bevor die Revolution in Deutschland ausbricht.“ Auch hieraus geht hervor, daß Branting und Genossen das russische Volk im Dienste des englischen Imperialismus zu weiterem Blutvergießen aufheben wollen.

Verschiedenes.

Wien, 13. April. Die auf der Reise nach dem österreichischen Hauptquartier beständige türkische Sondergründlichkeit unter der Führung des Prinzen Zia Eddin ist mit dem Balkanzug hier eingetroffen.

München, 13. April. Der päpstliche Kämmerer Monsig. Amheria ist heute den Folgen einer Blutdarmoperation, an der er vor einigen Tagen erkrankt war, erlegen.

Paris, 12. April. Die Agence Havas meldet aus Tarbes: Im Arsenal hat sich eine Explosion ereignet. Der Schaden ist bedeutend. 2 Arbeiter sind getötet und 19 verletzt worden.

Bom Tage.

Selbstmord. Am 16. d. M. um 9 Uhr vermittelstags findet in der Münchener ein feierliches Requiem für mein. Seine Exzellenz General Wilhelm von Tegetthoff statt.

Marinekino. Heute, den 14. d. und morgen, den 15. d., finden im Marinekino Theaterabende statt. Beginn 7 Uhr 30 Min. p. m. Zur Aufführung gelangt die Operette „Danni geht tanzen“ in 3 Akten von Robert Bodanzky, Musik von Edmund Ensler. Das Reinerlös wird dem Fonds für Witwen und Waisen der gesamten bewaffneten Macht gewidmet. — Mähnes am Anfang im Marinekino.

Theater. Der Herr Theaterdirektor erachtet uns, mitzuteilen, daß die Klagen und Beihörden des Publikums jene allergrößten Teile an Schwierigkeiten zurückzuführen sind, für die er nichts könne. Bedenfalls werde er bestrebt sein, den berechtigten Wünschen des Publikums entgegenzukommen, um jeden Anlaß zu Klagen zu vermeiden. Da der Herr Theaterdirektor den Willen bekundet hat, den Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, gestatten wir uns im Nachstehenden, einen sehr berechtigten Wunsch zur Darstellung, für die Theaterleitung, damit auch in dieser Hinsicht im eigenen Interesse des Theaterunternehmens Wandel gebracht werde, Raum zu geben. In der Zukunft wird nach vollen begründeten einleitenden Bemerkungen, deren Abrede wir unterlassen, da wir den guten Willen des Theaterdirektors, die Theatervertretungen zu bessern, nicht beweisen wollen, ausgeführt:

„Es wurden vor einigen Jahren verschiedene Vereine der Nationalität und der anderen Vereine ihre Versammlungen öffentlich und in einer Abendzeitung in den ganzen Zeitraum von 15 Minuten oder mehr. Die meisten Theatervisite, die ich darüber gern erfuhr, sahen zu nicht an die Unmöglichkeit der Versammlung heran, zu überzeugen, dass es keine Abmachung für den Besuch der ungarischen Operette war, die am Sonntag veranstaltet wurde, und daher der Besuch zu verhindern zu gebrachte. Wiederholte ich der Operette, stand mir die Liebe“ hätten, daß die Nationalität das Abonnement als für 15 außerordentlich kostbare Wunde genommen „aufzuhören“, daher ich diese Wiederholung eines Stücks dem Abonnement kein Hindernis setzte und gut nicht beachtete, als auf den Plätzen angekündigten Operetten aufzuführen. Dem Abonnement nun, der sich von der Unterhaltung nach den zwei oder mehrmaligen Besuch einer bereits „genommenen“ Operette versetzen lassen will — und ich glaube dir mir wahrscheinlich nicht vereinzelt daguziehen —, weiß: Sie hat nichts übrig, als seine Karte verfallen zu lassen oder sich um den Verkauf der selben zu bemühen, was auch nicht jedermanns Sache ist. Mindestens wäre ein Hinweis an die sowohl wenig geübte, sagen wir „lokale“ Geselligkeit am Platz gegeben, wenn nicht der Eindruck einer bewussten Dämpfung des Publikums entstehen soll. Einer für alle.“

Gottesdienst. Sonntags orientalische Ostergottesdienste am Samstag in Pola um 6 Uhr 30 Min. a. m. und 4 Uhr p. m. in Porec um 6 Uhr zu Min. a. m.

Militärisches.

Auszeichnungen im Fr.-A.-R. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät gerichtet am 15. April angewiesen, daß die Altherkömliche lobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Oberleutnant in der Reihe Josef Hanus zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung in Kriegs o. vi. Oberleutnant in der Reihe Karl Simane.

Hofstaatskomiteats. Tagesschießtag Satz. 103.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Seidl.

Registrale Infektion: Hof S. M. S. „Bellona“ Marinestabsarzt d. R. Dr. Weiser; im Marinehospital Marinenschiffsarzt d. R. Dr. v. Morodino.

Theater Ciscutti in Pola.

Heute. Samstag, findet die erste Aufführung der dreigliedrigen Operette „Die Csardasfürstin“ statt. Diese Operette hat den Komponisten Emanueller Kalman den größten Erfolg gebracht und feierte in Wien die 500. Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Rosa Loibner (Titelpartie), Else Nu-ch. Hansi Viktor, die Herren Felix Engl, Karl Materna, Emil Reisner und Walter Swoboda beschäftigt.

Sonntag nachmittags: „Der Frauensresser“; Sonntag abends: „Hoheit tanzt Walzer“; Montag: „Die Csardasfürstin“.

Die Fugokasse im Theater ist täglich von 10—12 Uhr vormittags, 4 bis 5 Uhr nachmittags und außerdem ab 6 Uhr abends geöffnet. Karten können immer nur für den nächsten Tag gekauft werden.

Versicherungsabteilung

des
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines
der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1891 tritt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Ver- sicherungen

die volle Kriegsgefahr

mit bestimmter Versicherungslaufzeit,
ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der
Versicherungssumme

sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.

Beim Beamten-Vereine kann jedermann, jeden Standes und Berufes versichert.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfrager durch die

Zentralstelle des Beamten-Vereines,

Wien, I. Wipplingerstraße 25
und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3 II
(bei der Marinekaserne). Sprechstunden: Samstag 4—5, Sonntag 11—12.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein feingeschliffenes Wort 12 Heller; Minimallaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Nachtagsschau wird die doppelte Stuhlhör berechnet.)

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, mit Gas, zu vermieten. Via Verdella 12. 607

Schön möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Adresse zu der Administration.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Erufo Nr. 3. 1. St. 608

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Ninfia 1. 1. St. 601

Zu mieten gefunden: Sonnige Wohnung in staubfreier Lage, 4 Zimmer, Küche und Zulocher, Gas und Wasser, Gartenbebauung, eventuell kleines Haus, für jetzt oder später. Anträge durch die Administration. 604

Lebenstätigung: In effektiver Stellung stehender, 49 Jahre verheirateter, kaufmännisch gebildeter, mit Nachweiszugnissen versehener, im Speditionsweisen sehr gut bewandter, tüchtiger Fakturist und der üblichen Landessprachen mächtig, sucht in gleichem Fache nach 5 Uhr nachmittags Nebenbeschäftigung. Er wäre auch nicht abgeneigt, an einem ersten und sichereren Unternehmen mit einzigen tausend Kronen mitzuwirken. Adresse erliegt in der Administration d. Bl. Gr.

Reisebüro (Scheuerläden) werden gegen Teglio, ohne Verköstigung, gesucht. Persönliche Anfragen Dienstag ab 4 Uhr nachmittags im Hotel "Central", Arsenialstraße. 50

Kabin für sogleich sucht Gendarmerieposten Via Dignano Nr. 84. 605

Arbeiter ohne Werkzeug für einige Stunden per Woche gesucht. Via Valcune 8. 544

Brunnen von Bassengsfügel abzugeben; reibhuhnartige Hähner und schwarze Minorca, beste Eierleger; Farvellosjhähner und Pekinenter, beste Fleischrassen. E. Hermetz, Via Milizia 9. 599

Drei junge Eel sowie ein leichter Wagen zu verkaufen. Näheres bei G. Gobbi, Maxbaracke. 598

Salami (koscher), hochprima, billigst bei G. Soifer. Szczesny, Ungarn. Preisliste gratis.

Gitarre zu kaufen gesucht, nur mit guter Resonanz. Gef. Anträge mit Preisangabe an J. Milošević, S. M. S. "Stephanie". 602



Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio Nr. 34.

Programm für heute:

Ein Schmetterling im Winde.

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle Fräulein Vivian Martin.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 bis 7-30 Uhr p.m.

Programmänderung vorbehalten.



Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Wahler.

(Nachdruck verboten.)

Sie schwiegen nun während der weiteren Fahrt, schwiegen auch dann noch, als sie in der Fremdenpension der Frau Major Kleßling die leippichbelegte Treppe emporstiegen. In dem eleganten, mit Korbmöbeln ausgestatteten Vorzimmer wurden sie von einem sauber und zierlich gekleideten Zimmermädchen erwartet, die ihnen ihre Hilfe anbot, aber dankend entlassen wurde. Trotzdem die beiden Damen die teuersten und elegantesten Räume dieser Fremdenpension gemietet hatten und anscheinend auch sonst auf großem Fuße lebten, hielten sie sich keine eigene Bedienung.

"So lange wir nicht unser eigenes Haus bewohnen, ist Dienerschaft nur lästig. Wir behelfen uns lieber mit dem Zimmermädchen," hatte Frau General von Kovatsky zur Besitzerin der Pension gesagt.

Da die Damen sonst nicht knauerten und reichlich Trinkgelder zahlten, wurden sie auch gut bedient.

Heute abends verzichteten sie aber auf jede Hilfe.

"Sehen Sie nur zu Bett, wir helfen uns allein," sagte Natasha und schloß die Tür hinter sich ab. —

Um nächsten Vormittag, zur Besuchsstunde, ließ sich Hasso von Falkenried der Frau Generalin von Kovatsky und ihrer Tochter melden. Er hatte kaum eine schlichtere Zeit für seinen Besuch abzuwarten vermocht, zu dem er sich schon gestern abends von der Generalin die Erlaubnis erbaten hatte. All seine Gedanken umkreisten hänselhaft Natasha von Kovatsky. Er wurde in einen hübschen, eleganten Salon ge-

Tötet die Fliege ehe sie sich vermehren!

14 Kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Brasch & Co.

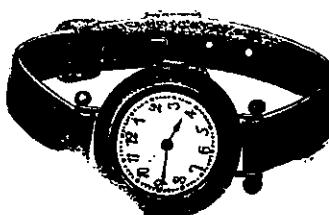
basiso Schweizer Fabrikate

In größter Auswahl zu Original-Fabrikatspreisen bei

Uhrmacher und Juwelier

K. JORGO, POLA

Via Sergio 21.



Eintausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preiseiste umsonst!

DEUTSCHE KARTELL-VERBUNDENES VERTRÄGSGESELLSCHAFT

Alfred Marinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 2 Kronen.

Deutsche Oper
KINOTHEATER „NOVA“

Programm für heute:

Die weiße Rose

Drama in 4 Akten

In der Hauptrolle ERNA MORI

Nur für erwachsene!

Deutsche Oper

Deubner's Kriegstagebuch

Ein Handkriktion über den Weltkrieg mit 3000 Schilderungen. Unterricht reich und je über alle politischen und militärischen Ereignisse dabei heraufragenden Persönlichkeiten, über geschäftlichen und kulturellen Ereignissen u. w. Und K. 560. — Vorzeitig bei

G. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fer

Benno Stehkragen.

Von Karl Esslinger. Neuester Ullstein-

Vorzeitig

Schrinner'schen Buchhandlung (L.)

Fliegenfänge „AEROXON“

zu haben bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz

führt, dem freilich jenes gewisse Einwas fehlt, das einem bewohnten Raum gleichsam den Stempel der Persönlichkeit seines Besitzers aufdrückt. Man empfindet sofort, daß dieser Raum etwas Unpersönliches, Fremdes hatte, wie es auch die elegantesten Fremdenzimmer nicht verhindern können.

Aber Hasso hatte keine Zeit, das zu bemerkern, denn in diesem Salón empfing ihn Natasha in einem langfliegenden, etwas phantastischen Kleid mit weiten, herabfallenden Ärmeln. Diese Ärmel fielen zurück, wenn sie die Hand hob, und entblößten herrliche weiße Unterarme von geradezu klassischer Schönheit. Die entzückende, feine Nadelstruktur und den wunderbaren Haaransatz ließ der schmale Ausschnitt frei. Keinerlei Schnürdeinträchtigte die edlen Formen.

Durch die goldgelben Seidenwachhängen fiel das Sonnenlicht gedämpft; in das Zimmer und hob den blendenden Glanz der schaukeln, königlichen Frauen erscheinung.

Mit einem holden Lächeln reichte sie Hasso die feine, schmale Hand.

"Sie müssen einige Minuten mit meiner Gesellschaft allein fürstlich nehmen, Herr von Falkenried. Mama hat einen wichtigen Brief an unseren Verwalter zu schreiben. Sie wird aber gleich hier sein," sagte sie und schmiegte sich graciös in einen Sessel, während sie Hasso durch eine Handbewegung aufforderte, ihr gegenüber Platz zu nehmen.

Er hatte ihre Hand mit einer inbrünstigen Gebärde an die Lippen gegegen. In seinem sonst so klaren, ruhig blickenden Auge leuchtete das Entzückende an ihrer Schönheit, und er war von dem Wunsche besessen, daß Natasha's Muster noch recht lange an ihrem Brief zu schreiben hätte.

„Es macht mich sehr glücklich, mein gnädiges Fräulein, daß Sie mir die Ehre eine mich zu empfangen. Darf ich fragen, wie Ihnen gestrige Feier bekommen ist?“

Natascha lächelte mich und lächelte auf Falkenried seitlang an.

„Ich weiß nicht —“ — glaube, nah, fände. Denken Sie, ich konnte lange nicht einschlafen in der Nacht. Das konnte ich sonst gar nicht am mal, war so erregt, so unruhig, wie sonst nie nach der Feier. Ich mußte mir allerlei denken, was ich mir da beschritten hätte. Es war ganz seltsam, ich hörte in Ihre Stimme. Und als ich dann endlich einschlief, habe ich auch noch von Ihnen geträumt.“

Er hätte zu ihrem Lächeln unten müssen so reizendes Haar gehabt, er schien sie ihm. Es war ihm jetzt auf, daß sie ihm ziemlich deutlich entgegenkam.

„Von mir, mein gnädiges Fräulein?“ fragt er erregt.

Sie lächelte schelmisch.

„Ja — ich sage Sie im Traum auf einem Aerop durch die Lüfte fliegen und hatte eine jahrhundertalte Abfütterung können. Das Gefühl würde auch in Wirklichkeit haben, wenn ich Sie in die Lüfte aufsteigen sähe. Ach, was haben Sie sich für einen gefährlichen, wenn auch interessanten Beruf erwählt. Ich interessiere mich ungemein darüber. Sie müssen mir sehr davon erzählen.“

Er atmete tief auf und sah ihr wie gebannt in die machtvollen dunklen Augen.

„Das will ich sehr gern tun, mein gnädiges Fräulein, aber ich fürchte, es wird Sie doch nur langweilen.“

(Fortsetzung folgt.)